

...einen Vertrag nicht übergebenheit werden, ganz abgesehen von den Garantien, welche die anderen Mitglieder der Entente gegenüber. ...

der Eigentliche Innere und die Wunden der Demittigung rechts und links zu begeben, wurde, obwohl kurz zuvor ...

das Sekretariat der Gewerkschaftlichen Landesorganisation aufzuführen, den Generalstreik zu organisieren. ...

...sich in die Zukunft, von nun an doch wenigstens gemeinsam mit allen Strömungen des Geistes und des Bewusstseins ...

Nur die sozialistische Minderheit gegen die Regierung! ...

Die Niederländisch-indische Regierung meldet aus ...

Frankreich und Stockholm.

Die Wirkung der französischen Passverweigerung. ...

Die Verhandlungen mit den deutschen Abhängigkeits-Sozialdemokraten.

Ans Stockholm wird dem Vorwärts unterm 4. Juni ...

Politische Uebersicht.

Im Baden keine Neuorientierung. ...

Der Reichstag gegen die Sozialdemokratie befindet ein... Die Sozialdemokratische Bewegung (sozialistische Sozialdemokratie) hat sich durch ihr maßloses, gemäßigtes Verhalten im Parlament und bei den Wahlen...

Kosten dieser Tage in Stockholm ihren G. Anhang ab. Die... Die internationale sozialistische Kommission in Bern...

Verlegung. Die städtische Bibliothek... Die städtische Bibliothek hat sich für die Stadt Berlin gegenüber...

Uns tägliches Brot.

576 Verordnungen über Lebensmittelverteilung.

Eine beachtliche, für Erzeuger und Verbraucher in gleicher... Eine wichtige Zusammenstellung gibt das hiesige Lebensmittelamt...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Leuna. Bergparke. Der Fortgang der Bauarbeiten... Die Spernung der Bahnhöfe...

Körschardt. Erhöhter Gewinn der Zuckerfabrik... Die Zuckerfabrik hat einen erhöhten Gewinn...

Die fromme Germania und der Friede. Der Germania, dem Berliner Zentrumblatt, gebührt der... Die fromme Germania und der Friede.

Auch in Deutschland fangen die Gemüter an, sich wegen... Die fromme Germania und der Friede.

Also: wenn der Friede lieblich vom lieben Gott kommt... Die fromme Germania und der Friede.

kleine politische Nachrichten. Ausfälle für Belgien. Haag, 5. Juni. Die niederländische... kleine politische Nachrichten.

Die Kriegsgewinnler in Italien hat, nach dem Corriere... kleine politische Nachrichten.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

Meldungen vom U-Boot-Kriege. Berlin 7. Juni. (Anteil.) In den nördlichen... Meldungen vom U-Boot-Kriege.

Der Chef des Admiralfabes der Marine. Christiania, 6. Juni. Altkonig meldet aus Tromsø... Der Chef des Admiralfabes der Marine.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

aus der Provinz. Heber die Erzeugerhöchstpreise für Obst... aus der Provinz.

Walhalla-Theater.
 7/8 Uhr.
Frühlingsluft
 Musik nach Joseph Strauss-
Hanny: Fr. Betty Feher
 Kasse von 10—14 Uhr und 8—4 Uhr.

Konzerthaus „Oberpöflinger“
 Abgänger 1. Klasse G. Ulrichstrasse.
Don! Tag! Gr. Künstler-Konzert. Don!
 Ergebenst ladet ein
 Richard Koch,
 zuerst auf Heilmann-Ordnung.



Apollo-Theater.
 Täglich, 8 Uhr.
Schenk-Gastspiel
 Heute, zum letzten Male
 777 die Schicksaliger
„Ein Berliner Range“
 u. „Amer in Fesseln“
 Freitag, den 8. Juni.
 1. Male: 8 Uhr
 2. Male: 10 Uhr
 3. Male: 12 Uhr
 Lebensd. 1.1. v. W. Schenk
 Hierzul: „Das Liebesparter“
 Musik: „Overt.“ „Burleske
 in 2 Akten u. 3. Overt.“
 Musik von Max Gömbel
 mit **Willy Schenk**,
 dem famosen **Barock-Komiker**
 in den Hauptrollen.

Stadt-Theater Halle
 Direktion: Leopold Schach.
 Freitag den 8. Juni 1917:
Alt-Heidelberg.
 Schauspiel in fünf Aufzügen
 von Wilhelm Meyer-Hörner.
 Sonnabend den 9. Juni 1917:
Kar und Zimmermann.
 empfehlen die
Mode-Zeitungen Volksbühne.

Rad Wittekind
 Freitag, den 8. Juni 1917,
 nachmittags 3/4 Uhr:
Kur-Konzert
 vom 7338
Stadttheater-Orchester.
 Leitung:
 Kapellmeister Karl Nühren.
 Eintrittspreis pro Pers. 35 Pfg.

Pfälzer Schießgraben.
 im grossen Garten täglich:
Grosses Volks-Konzert.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Kapelle des Herrn Direktor Schraack. 543
 Ergebenst ladet ein
Karl Wenckelmann.

Konzerthaus „Altenburger Hof“
 Am alten Markt.
 Eingang Kutschgasse
Täglich grosse Konzerte
Schneidige Mädel.
 der Hauskapelle
 Ergebenst ladet ein
 Frau F. Kampe.

Federzug-Rosenträger.
 Seit Jahren eingeführt u. bewährt,
 wesentlich im Sommer.
 Paar 2.25, 3.00, 3.50.
 Dauerwäcker - Verkauf
Kl. Berlin 2, 1 Tr.
 Ecke Sternstrasse.

Schulbücher aller Art
 empficht die
Volksbuchhandlung.
 Halle a. d. S. Dom 42/44.

Ein ruff
 Nach dem
 von
 in
 der
 ein
 paar
 die
 die
 ge
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.
 11.
 12.
 13.
 14.
 15.
 16.
 17.
 18.
 19.
 20.
 21.
 22.
 23.
 24.
 25.
 26.
 27.
 28.
 29.
 30.
 31.
 32.
 33.
 34.
 35.
 36.
 37.
 38.
 39.
 40.
 41.
 42.
 43.
 44.
 45.
 46.
 47.
 48.
 49.
 50.
 51.
 52.
 53.
 54.
 55.
 56.
 57.
 58.
 59.
 60.
 61.
 62.
 63.
 64.
 65.
 66.
 67.
 68.
 69.
 70.
 71.
 72.
 73.
 74.
 75.
 76.
 77.
 78.
 79.
 80.
 81.
 82.
 83.
 84.
 85.
 86.
 87.
 88.
 89.
 90.
 91.
 92.
 93.
 94.
 95.
 96.
 97.
 98.
 99.
 100.

UT Leipzigstrasse 88
 — Fernsprecher 1224. —
Graf Dohna u. seine „Möve“
 Die ruhmreiche Kaperfahrt der „Möve“.
 Aufnahmen des ersten Offiziers S. M. S. „Möve“,
 742 Kapitänleutnant Wolf.
Dieser Film ist ein Dokument von machtvollster Wirkung.
Auch für Jugendliche genehmigt.
 Beginn: 3, 5, 7, 9 Uhr.
 Freikarten haben in dieser Woche keine Gültigkeit.
 Vorverkauf täglich an der Theatorkasse von 10 Uhr vormittags ab.

UT Alte Promenade 11a
 — Fernsprecher 5738. —
Ab Freitag!
Max Landa
 in
Der Hund mit dem Monokel.
 Komischer Detektivfilm in drei Akten.
„Die Fettschgöttin der Wangora“.
 Ein afrikanisches Filmspiel.
 Aufgenommen in Togo. In der Titelrolle **Mag Gehrts**,
 die erste Kinodarstellerin in West-Afrika. 742

Koks-Verkauf.
 Die Preise für Gastkoks aus dem städtischen Gaswerk sind mit Wirkung
 vom heutigen Tage ab bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:
Großkoks 2.00 Mark,
Rußkoks 1.90 „
Schmiedekoks 1.30 „
Staubkoks 0.55 „
 für 1 Zentner ab Gaswerk.
 Für Zufuhren erhöhen sich diese Preise um 25 Pfg. und für Abtragen um
 weitere 10 Pfg. für 1 Zentner.
 Infolge ungenügender Belieferung des Gaswerks mit Kohle muß bis
 auf weiteres die Koksabgabe sowohl an Haushaltungen wie an industrielle Be-
 triebe gänzlich eingestellt werden. **Vorläufig werden demgemäß nur**
Krankenhäuser, Lazarette und ähnliche Betriebe beliefert.
 Halle, den 5. Juni 1917. *389

**Woher
 ? kommt das Geld?
 zum Kriege**
 Von Julian Borchardt.
 Preis 60 Pf. (Porto 5 Pf.)
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
 Halle, Harz 42-44.
Kupferschmiede
 für dauernde Arbeit sucht
Fr. Noll, Halle,
 Osendorferstr.
 738
 Empfehle mich höchlichst für
alle Buchbinder-Arbeiten.
Max Morgner, Halle (Saale),
 Seilerstraße 10, Buchbinder,
 60) Eintritt: 20. Teleph. 6656.

Arbeitsmarkt.
Fabrikarbeiterinnen
 werden dauernd in großer Zahl gesucht. *332
Städt. Arbeitsamt,
 weibliche Abteilung, Leipzigstrasse 16, 1.
Laufburschen, Hausburschen,
Hausdiener,
Packer, Kutscher
 sowie ältere und jüngere Arbeiter aller Art
 werden dauernd gesucht. *333
Städtisches Arbeitsamt,
 Fernruf 5895. Calarajenstrasse 2. Fernruf 5865.

Ämtliche Bekanntmachungen.
 Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Septbr./4. No-
 vember 1915 wird der Verkauf von Zinbeln wie folgt geregelt:
 Der Verkauf beginnt am Freitag, den 8. Juni 1917. Für jede
 Berlin eines Besessenen kann 1/4 Hektar veräußert werden.
 Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die
 Zinbeln einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonial-
 waren in die Kundenlisten eingetragen sind, und die beim Ver-
 käufer vorhandenen billigeren und neueren Leinwaren in Ver-
 hältnis zur Gesamtmenge ihres Einkaufs anzunehmen.
 Die Abgabe hat unter Abtretung der Marke 51 des Waren-
 bezeichnungs-VI zu erfolgen.
 Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten ge-
 bundelt im Stadt-Erährungsamt, Marktplat 2, 1. Obergesch.,
 binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Restbestandes einzureichen.
 Zinbelhandlungen unterliegen der Beitragslast nach § 17 der
 Verordnung vom 25. Sept. 4. Novbr. 1915.
 Halle, den 6. Juni 1917. Der Magistrat.
 Zur Vermeidung unnützer Wege wird das Publikum hiermit
 erucht, bei allen Anträgen und Rückfragen im Stadt-Erährungs-
 amt hinsichtlich des Lebensmittelscheins, und zwar gegenwärtig nicht nur
 den neuen, sondern auch den alten mitzunehmen.
 Halle, den 6. Juni 1917. Der Magistrat.
 Am Freitag den 8. Juni 1917 findet der Verkauf von Geleis-
 und Gerüstmaterial (sogenannte Qualität) auf dem hiesigen Markt in der
 Salomondie statt und zwar vormittags von 8—12 Uhr auf die
 Nummern 10 501—21 000, nachmittags von 2—6 Uhr auf die
 Nummern 1—10 500 der neuen Lebensmittelscheine.
 Auf den Kopf eines Kaufes entfällt 1/10 Liter zum Preise
 von 1.25 M.
 Eine Verpflichtung zur Abnahme des ganzen zum Einkauf be-
 rechtigten Quantums besteht nicht.
 Das Publikum wird erucht, Gefäße, Köpfe, keine Flaschen,
 mitzubringen.
 Halle, den 7. Juni 1917. Der Magistrat.

Zum Zweck besserer Versorgung der Halleischen Einwohner mit
 Milch soll der Verkauf unternommen werden, Magermilch, die mit
 Wasserstoffperoxyd frisch erhalten wird in größerer Menge heran-
 zugehen.
 Mit dem Kaufe solcher Magermilch wird demnach gestattet
 werden. Die Milch darf nur als Magermilch in den Handel ge-
 langen und gemäß der Verordnung des Magistrats vom 10. Nov. 1916
 nur gegen Vorlage des Lebensmittelscheins verkauft werden. Hier-
 bei darf an einen Haushalt, aber nur, wenn die Versorgungs- und
 Vorzugsberechtigten bereits bedient sind, wöchentlich nicht mehr
 als 1/2 Liter abgegeben werden. Im Haushalt ist die Milch sofort
 abzufahren, dann abzufüllen und zur Verhütung des Zutrittes
 neuer Keime möglichst in dem Gefäße, in welchem das Abfüllen
 erfolgte, aufzubewahren.
 Sauer gemordene Magermilch von reinem Geruch und Geschmack
 kann wie laure Vollmilch verwendet werden, dagegen eignet sie sich
 nicht mehr zum menschlichen Genusse, wenn sie fäulnisch oder faden-
 ziehend geworden ist oder fremdartigen Geruch oder Geschmack hat.
 Zur Erzeugung von Säuglingen darf Magermilch nicht ver-
 wendet werden.
 Halle, den 6. Juni 1917. Der Magistrat.
 Auf Grund der Bekanntmachung des Magistrats vom 15. Sep-
 tember 1916 über die Kartoffelversorgung wird folgendes an-
 geordnet:
 Kartoffelhändler (Kleinhändler), welche die Kartoffeln an Ver-
 braucher verkaufen, dürfen dieselben nur von demjenigen Groß-
 händler beziehen, von dem sie sie früher regelmäßig bezogen haben.
 Ein Wechsel der Bezugsquelle ist nur mit Genehmigung des
 Magistrats zulässig. Zuwiderhandlungen haben Bestrafung, auf
 Entscheidung des Verkaufs, zu gewärtigen.
 Halle, den 6. Juni 1917. Der Magistrat.
 Die Rikwallenhändlerin **Elise Dohs** ist durch rechtskräftiges
 Urteil der I. Strafkammer des App. Senatsgerichts hier vom 27. April
 1917 wegen Vergehens gegen den Hochverrat zu einer Gefängnis-
 strafe von einundsechzig Tagen, hinfällig in einer Gefängnis-
 strafe von fünfzehn Tagen kostenpflichtig verurteilt worden.
 Halle, den 4. Juni 1917. Die Vollst.-Verwaltung.

Zimmerleute,
Bauarbeiter
 sofort in dauernde Arbeit für Kriegsban gesucht. *340
 Unterkunft in gut eingerichteten Baracken und gute Küche vorhanden.
 Jurellie wird bezahlt *33
 Zu melden bei
Ways & Freytag A.-G., Beton- u. Eisenbetonbau,
Baustelle Grube Elise II,
Mücheln (Bezirk Halle)
 oder **Sonntag, 10. d. Mitts.,** vormittags von 8—11 Uhr,
 bei Herrn **Baubüchhalter Schmidt, Weissenfels,**
 Nevallestrasse 6.
Glatter Hilfsarbeiter
 für unsere Zeitungs-Expedition
 zum sofortigen Antritt sucht
Berlag Volksblatt G. m. b. H.

Halle und Saalfreis.

Salle, den 7. Juni 1917.

Der wunderliche Verlauf in Dentschden und Pöschgen.

Einen Straßbefehl über 10000 Mark hatte der Ingenieur E. erhalten, weil er für ein neues Gleisstück zwischen rühliche Weite geordert haben sollte. Er erhob gegen diesen Straßbefehl Einspruch. In der Gerichtsverhandlung waren fünf Sachverständige geladen. Der Angeklagte hatte als Dolmetscher keine Wahl, nicht mehr Lehren, keine Beruf auszuüben. Er war auf den Gehörlosselementen bei dem herrschenden Seifenmangel ein Bleimittel zu erfinden. Der wirkungsvollste Bestandteil dieses Mittels war ein Sauerstoffträger. Die anderen Bestandteile waren bekannte Balsamstoffe. Das Mittel wurde in Bedingungen zu 30 Gramm im Großhandel für 750 Mark pro 100 Straßer verkaufte. Im Kleinhandel kostete das Präparat 15 Mark. Die Anklage behauptete, daß der Angeklagte die Präparate das Stück für 3,5 Mark verteilte konnte, daß er also einen außerordentlich wunderlichen Gewinn gemacht habe. Der Gesamtumsatz während eines Jahres betrug 33.000 Mark.

Durch einen launigen Sachverhalt wurde eine Rechnung aufgemacht, die in dem für den Angeklagten günstigen Fall einen Preis von 5,3 Mark für das Präparat ergab. Gegen diese Aufstellung wendete sich der Angeklagte mit aller Entschiedenheit. Nach mehrstündiger Verhandlung, nachdem der Rechtsrat auch eine Umföhrungsrechnung fertiggestellt hatte, kam man dahin, den Preis auf 6 Mark für den Beutel anzunehmen. Der Angeklagte behauptete, daß er beim Vorhandensein der Preisprüfungsstelle gemeldet sei und daher nicht erkläre habe, er könne im Kleinen Beutel zum Verkauf kommen. Vorher habe die Preisprüfung nicht immer gleichmäßig sein. Der Vorsitzende der Preisprüfungsstelle wurde vernommen und erklärt, daß diese Angaben richtig seien. Er habe allerdings dem Angeklagten gesagt, daß er einen solchen Preis fordern könne, doch habe er damals angenommen, daß in kleinen Beuteln zum Verkauf kommen.

Es wurden dann drei Chemiker ausfindig als Sachverständige und Zeugen vernommen. Diese erklärte, daß in drei von vier Proben die angegebene Prozentzahl des Sauerstoffträgers vorhanden sei. Gegen die Ansicht nach geringem ein Beutel nicht um die auf dem Beutel angegebenen Menge zu vollbringen. Ein anderer Sachverständiger ist seit einigen Monaten gegen Entgelt mit der Kontrolle über das Bleimittel, das als Präparat nennt, betraut. Seiner Ansicht nach handelt es sich um ein gutes Präparat, dessen berichtigte Anteile nicht ungenügend ist, voraus erklärt, daß die Mischungsverhältnisse nicht immer gleichmäßig seien.

Beitragenswert war es, daß der launigen Sachverständige die Geschäftsunfälle auf 40 Prozent und auf den Verkauf und Gewinnanteil auf 25 Prozent festsetzte, die zu den eigentlichen Markthoffen angefallen wurden. Der Angeklagte behauptete, daß 65 Prozent unmöglich ausreichten. Man müsse bedenken, daß sein erstes Geschäft nur auf den Zinsen eingestiftet sei und seine Maschinen nach Beendigung des Betriebes wertlos würden. Er müsse deshalb bedeutend höhere Abschreibungen vornehmen. Außerdem sei es ihm kaum möglich, das Präparat fernherhin herzustellen, so daß für 3000 Mark Beutel anfalls bei ihm lagerten.

Die Sachverständigen im Strafgericht angegebene Höchststrafe von 10.000 Mark, und erklärte, daß sich vieles zu einem der Angeklagten geltend habe, sonst würde er noch eine Gefängnisstrafe beantragen haben. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 1500 Mark, da der Heberzeit weit geringer gewesen sei als die Anklage angenommen habe.

Was gehört zur ausreichenden Nahrung?

In einer besonderen Anweisung, die wir gekümmert mitteilen, wünscht der Präsident des Kreisnahrungsausschusses, daß die Gemeinden die Schwangeren, die Säuglinge und Kinder besser versorgen. Über die Regelung dieser Versorgung überläßt das Kreisamt ganz und gar den Gemeindeverwaltungen. Ind dabei sind diese schon zu knapp gestellt, daß bekanntlich vor einigen Monaten die Aufgabestelle für Hoffschwämme aufgegeben wurde. Nun liegt die Sache doch aber, daß gerade diese heranziehenden Kinder höhere Anforderungen brauchen, während das bei Kleinkindern und Säuglingen gegenwärtig nicht die Hauptfrage ist. Für letztere kommt es vielmehr auf die genügende Fütterung der für sie besonders passenden Mütter an, welche Anforderungen nun die Ärzte an eine ausreichende Ernährung der Kinder stellen, das sei jetzt folgende Zeitschrift, die vor einiger Zeit die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde auf einer Tagung in Dresden aufgestellt worden sind:

Für das 1. Lebensjahr genügt bei Fütterung von täglich einem Liter Milch die wöchentliche Sicherstellung von 180 Gramm Zucker, 175 Gramm Mehl, 250 Gramm Getreide oder Getreidemehl. Für das 2. Lebensjahr empfiehlt sich die tägliche Fütterung von ¼ Liter Milch, die wöchentliche Fütterung von 125 Gramm Mehl, 1 G. 25.5 Gramm Speiseöl, 3 ½ Pfund Kartoffeln, 150 Gramm Zucker, 2 Pfund Brot (oder entsprechend Mehl), ¼ Pfund Getreide oder Getreidemehl. Für das 3. bis 6. Lebensjahr bei täglich ¼ Liter Milch wöchentlich 125 Gramm Mehl, 1 G. 25.5 Gramm Speiseöl, 3 ½ Pfund Kartoffeln, 150 Gramm Zucker, 3 Pfund Brot, 25.5 Gramm Getreide oder Getreidemehl. Für das 7. bis 11. Jahr bei täglich ½ Liter Milch eine Erhöhung der Brotmenge auf 4 Pfund und für das 12. Jahr, wenn das gleiche bei Airzung des Getreidealters im Verhältnis nicht zu beschaffen wäre, Zuweisung von 5 Pfund Brot.

Leider bekommen die Kinder nicht entfernt die Menge Lebensmittel, die hier von den Vätern als notwendig verlangt werden. Das mit insoweit, wie schon gesagt, für die heranwachsenden Kinder. Für die Kleinkinder, die Brot, Fleisch und Kartoffeln auf ausreißend zugeht. Ihnen fehlt vor allem Zucker, Getreide und Fett, und den Säuglingen sind Nährmittel regelmäßig zuzugewinnen. Eine gründliche Regelung bedarf es also in verschiedenster Hinsicht.

Staat Bekannmachungen.

Saaleinschlößl wird morgen weiter ein Pfandgutlich Auktionsprokop auf 1 bis 21.000 in der Lausitz veräußert.

Wegenermittelt ist, daß ein Pfund pro Kopf auf 20 Pfund Mehl nach der Rundenliste abgegeben.

Wegenermittelt ist, daß ein Pfund pro Kopf auf 20 Pfund Mehl nach der Rundenliste abgegeben.

Statt 1615 Gramm nur 3 Pfund Brot.
Das ist die Aufteilung, die fofahl für Halle wie für den Saalkreis gilt, ohne daß die Frage beantwortet werden kann, wie die übrigen 1000 Gramm Mehl verwendet werden. Stadt- und Landstraßen erhalten je 170 Gramm Mehl pro Tag = 1190 Gr. Mehl pro Woche. Früher erhielten wir 300 Gramm Mehl pro Tag = 2100 Gramm Mehl pro Woche. Die 1400 Gramm Mehl ergaben 1900 Gramm Brot, folglich müßten die 1190 Gramm Mehl 1615 Gramm Brot ergeben. Die Brote, die wir jetzt erhalten, wiegen jedoch nur 1500 Gramm. Wo bleiben nun die 115 Gramm? Es wäre doch wesentlich, wenn man, da es so knapp hergeht, 1015 Gramm Brot hätte, um Interesse für ärmerarbeitende Bevölkerung wäre das sogar sehr erwünscht und besonders bei starken Familien. Der preussische Staatskommissar für Volksernährung schreibt dazu einem Herrn aus dem Saalkreise, der sich an ihn gewandt hatte:

„Auf Ihre Anfragen bezüglich der Brotration erwidern wir, ergeht, daß zwar jedem Kommunalverbande auf den Kopf der verfassungsmäßig eingetragenen Bevölkerung pro Tag 170 Gr. Mehl überwiesen werden, beziehungsweise von ihm verbannt werden dürfen, daß es jedoch Sache des Kommunalverbandes ist, ob er die gesamten 1700 Gramm Mehl für die Produktion des Brotes zur Verfügung stellt. In zahlreichen Fällen muß die Kommunalverbannde Abgabe von den 1700 Gramm Mehl, so daß die Väder mit dem zugewiesenen Quantum wöchentl. nicht 1600 Gramm Brot, sondern nur entsprechend weniger erhalten können. Es ist daher nicht ohne weiteres zu vermuten, daß die Väder Mehl erlangen.“

Es bleibt nun übrig, die Stadterhaltung und den Landrat am Ausfunkt zu erlösen, wozu denn der Abzug von 100 Gr. Mehl pro Kopf und Woche verwendet wird. Wieweit wird in der Presse oder in der Stadterordneten-Sitzung Antwort darauf gegeben?

Offenbarung.
Von höherer Stelle ist die Würdigung ausgesprochen worden, daß der Ertrag berichtigten Offiziellen, die Landwirten und Gemeindegeldern seien, dadurch erheblich beeinträchtigt werden dürfte, daß infolge mangelnder Arbeitskräfte ein Umgraben des nun dem Stumm befindlichen Bodens, der sogenannten Baumstämme, verbiethen unterbleiben wird. Durch eine entsprechende Bearbeitung des Bodens können die darin befindlichen Baumstämme in die Oberfläche und werden von den Wägen verfrachtet, auch die erforderliche Bewässerung und die Zuführung von Nährstoffen gestattet sich dann günstiger, als wenn fester Grasboden sich um dem Stumm befindet und die Zuleitung hindert. Hierdurch können die Wägen vielfach nicht zum Freudungslauf und ein großer Teil der Frucht fällt im selbständigen Zustande ab. Das Umgraben soll zunächst einmal im Jahre erfolgen und zwar etwa im April-Mai und im Juli oder August. Zur Förderung der Dörferne wird es sich empfehlen, wenn die betreffenden Gemeinden ihr Augenmerk hierauf richten.

Warnung vor Ökonomiebrechern.
In einer Bekanntmachung des Magistrats wird gelagt: Soweit sich bei jetzt überleben läßt, wird den Schwätzern eine freie Bewegung des Groß-Hundes nicht gestattet worden können. Es wird ihnen das Geschäft verboten, wozu sich ihnen d. n. u. d. n. f. i. e. n. u. l. e. t. e. r. a. b. e. n. Über die Verwertung des Preises ist der Erzeugerpreis, der festlich. Der Gewinn ist lediglich die wahrheitsfähige ½ Prozent betragende Abschlußprovision.

Es wird daher vor unmäßigen Heberbetrieben bei den Wertierungen ausdrücklich gewarnt.

Der nächste Gram- und Pöschmarkt wird am 21. und 22. Juni dieses Jahres auf dem Pöschmarkt abgehalten. Berufswahlberechtigte Pöschbürger sind unter anderem, die Bürger, die in dem zur Weide und Schwärze auf dem ersten Teile des Pöschmarktes hinter dem Wälferturm sitzen und dauert noch vormittags 6 Uhr bis nachmittags 1 Uhr. Bewerber um das Amt, in welchem sie als öffentliche Bediente verzeichnet sind, wollen ihre Gesuche bis spätestens 14. Juni d. J. an das Magistratsamt V. hier, Rathausstraße 19, Erdboden, Zimmer 46, schriftlich einreichen. Sonstige Meldungen für Juden müßten bis zum 15. Juni eingereicht sein. Die Ausgabe der Markttagszettel und die Platzverteilung erfolgt Dienstag, den 19. und Mittwoch, den 20. Juni d. J.

Haupt-Spendenkasse. Das Ergebnis der 11. Post-Spende in Halle betrug auf Summe 40.000 Mark. Davon entfiel auf die Haupt-Spendenkasse 15.700 Mark, auf die Gesamtsumme 9600 Mark. Bei den Banlen und Beitungen sind 18.500 Mark eingegangen. Die Verteilung des Haupt-Spenden am 11. Juni d. J. wird durch die Romenade bei 1206 Mark, das Konzert in Bittelfind 425 Mark, betragt.

Stadtheater. Heute, Donnerstag, findet die Auftaktführung von Sudermanns Schauspiel Die Erde in der herrliche festangenehmen Weisung statt. Am Freitag wird Mittheilung zum letzten Male gegeben. Sonabend wird die so beliebte ausgenommen Aufführung von Lörjans Jar und Zimmermann zum ersten Male wiederholt. Am Sonntag, dem 10. Juni, kommt als 7. Die Fährer-Geschichte mit Anna Englund in der Titelrolle zur Aufführung, nachmittags 3 ½ Uhr wird das polnische Drama Die Markthäuser Dialekt als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen gegeben. Am Sonntag, dem 10., aufricht im Dialekttheater das Personal Sudermanns in der Schmetternschlacht von Hermann Sudermann.

Musiktheater. Der Berlin-Koniker Willi Schenk tritt heute zum letzten Male in ein Versteher-Konig und Amos Heisen auf. Morgen, Donnerstag, findet die Eröffnung des Lebensbildes von N. Senta: Im 42. und hierauf die Eröffnung der Führung von Das Liebesopfer, Ausstattungsoperette in zwei Akten von W. Geise, Musik von Max Schmidt statt. Willi Schenk spielt auch in diesen Rollen wiederum die Hauptrollen.

Zwei Kinder von der Straßenbahn überfahren. Am Sonntag wurde ein siebenjähriges Mädchen am Völkerver Weg von einem Stadtbahnwagen überfahren und nach Angabe von Zeugen am Kopf schwer verletzt. Es soll mit andern Kindern

Ansicht-Postkarten

Saaleinschlößl wird morgen weiter ein Pfandgutlich Auktionsprokop auf 1 bis 21.000 in der Lausitz veräußert.

Wegenermittelt ist, daß ein Pfund pro Kopf auf 20 Pfund Mehl nach der Rundenliste abgegeben.

Wegenermittelt ist, daß ein Pfund pro Kopf auf 20 Pfund Mehl nach der Rundenliste abgegeben.

Vördenfandung. Hinter der Saalklosterkirche wurde eine Vördenfandung in Verbindung übergegangen. Die Stelle wurde von der Saale gezogen. Die Fäden von regier Literarier führten nur mit Säulen und Strümpfen befestigt. Sie wurde ebenfalls nach dem Gertraudendiebstahl gebrannt.

Ein Stroblenmeierbegegnung. Gestern Abend wurde die Feuerwehre nach der Notgheldstraße gerufen, wo vermutlich die Fäden einer Stroblenmeier durch langeres Stehen in Brand geriet. Der Stroblenmeier befeuert den Stroblenmeier und eine Stroblenmeier befindet sich. Bei der Verzögerung der Presse erlitt ein Soldat eine Verletzung.

Dem gehört die Geldbörse? Am 1. Juni wurde einem Schulladen eine vollkommene Geldbörse, ohne Anzeiger, mit 141 Mark abgenommen. Der Junge gibt an, die Geldbörse in Marktstraße an der Ecke Pöschgen und Leiflitzstraße gefunden zu haben. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Geldbörse aus einem Diebstahl herrührt, wird der Eigentümer ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 23 oder 24 zu melden.

Gewerkschaftliches.

Die Streikbewegung in Frankreich.

Die Pariser Gewerkschaften des Pariser Arbeitervereins sind seit dem 31. März. Die Pariser Streikbewegung nimmt nicht ab. Im Gegenteil. Wie wir bereits erklärten, auf jeden gerichteten Streik folgt ein anderer. Sämtliche Berufe, sämtliche Arbeiterkategorien machen der Reihe nach die Streikbewegung durch, und erst wenn die Streikbewegung vollständig erreicht ist, wird die Streikbewegung erloschen. (Zur Erinnerung!) Der Streik zählt fofahl alphabetisch die streikenden Berufe auf von A (Administration) bis Z (Zehnteilung). Der Bericht hierüber ist an einigen Stellen veröffentlicht.

Von besonderer Stelle berichtet das Berner Journal aus Paris: Das Journal veröffentlicht das Ergebnis der Pariser Streikbewegung und stellt fest, daß insgesamt 39 Streiks ausgebrochen seien, von denen 12 nach den Verhandlungen mit der Regierung mit dem Streikenden neu aufgenommen. Das Blatt teilt mit, daß die Verhandlungen der Streikenden sich nicht mehr auf den Gehaltsfrage des Streikenden beschränken, sondern bereits das Weidbild erreicht hätten, so daß es zu fofachen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen sei. In der Provinz nehme die Streikbewegung weiter zu. Auch in Marseille, Rouen und Bordeaux tragen die Streikenden die ersten Charaktere. In Marseille schließt die Streikbewegung an. Die Dordogne, die Perle der Provinz, die Streikenden und die Arbeiter der Munitionsfabriken überreichen eine Liste ihrer Forderungen. In Lyon steht der Streik der Strahlenbahnanstalten bevor. Weiter sind 3500 Geldarbeiter in den Ausfunkt getreten.

Eine Organisation der Gastwärdinnen wurde in Paris abgegründet. Der unerhörte Zustand, daß weibliche Arbeitskräfte nicht nur ohne Lohn arbeiten müssen, sondern noch den Zins für die Arbeit zahlen, wie die Herren, die sie im Unternehmen nach Prozenz abziehen müssen, ist so erfindbar, doch man nur wünschen kann, es möchte diese behauneten Geldschöpfe, die einer so trafen Ausbeutung unterworfen sind, durch die Organisation gehoben werden.

Wetter.

Explosionstatastrophen.

Der Ruellifische de Honnet selbst aus Paris: Dienstag morgen ereignete sich im Weidbild von Paris in den für die Landesverteidigung arbeitenden Werkstätten von Viner Chemier und Feuer eine gewaltige Explosion. Der Sachschaden ist außerordentlich hoch, die Zahl der Verwunden ist sehr hoch, da die Arbeit ruhte, wurden nur einige Wälder verletzt.

Petersburg, 6. Juni. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ein Teil einer aus England einetroffenen Ladung Sprengstoffe ist im Hafen von Petersburg in die Luft geflogen. Die Ladung beim Wälder, konnte der Brand binnen einiger Stunden aufhört werden. Die Ursache des Unglücks konnte nicht festgestellt werden. Die verletzten Wälder werden sofort erloschen.

Die Winterplage.

In Gegenden, die im Winter und im Frühjahr viel von Überdauernungen heimfucht werden, treten die Wälder in großen Schwärmen auf. Nicht nur den Menschen, machen sie ihr die Herd Vieh lästig. Nach einer Meldung der D. Z. müßten in Petersburg an einem Tage drei Kühe abgetödtet werden, um sie von den Wäldern zu retten. Mehrere andere Tiere, darunter Pferde, erkrankten unter dem Wälder der Wälderheit. Man treibt jetzt in diesen Gegenden das Vieh nur noch nachts auf die Weiden. Im Dordogne, im Spreewald und bei Brandenburg (Gowel) ist der Aufenthalt auf den Weiden unträglich geworden.

Letzte Nachrichten.

Ein Protest gegen Stockholm.

Petersburg, 6. Juni. (Meister.) Henderson (Engl.), Thomas (Frankr.) und Wender (Russ.) haben einen Brief an den Vertretungsausschuss der Arbeiter und Soldatenausschüsse gerichtet, in dem sie ihr großes Ertrauen über die Einberufung der internationalen Konferenz ausdrücken. In dem Briefe wird darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen in der Richtung der internationalen belgischen Deputation über die Angelegenheiten der internationalen Delegationen sind und wird erklärt, die Verfasser des Briefes seien mehr als je davon überzeugt, daß es fofächlich und gefährlich sein würde, die deutschen Sozialisten zum Kongress zuzulassen, die den aggressiven Imperialismus betreibt. Am Schluß des Briefes erühen die Verfasser am Zusammenkunft, in der sie ihren Standpunkt in aller Freundlichkeit auseinandersetzen können.

Segeluch- u. Leder-Schuhwaren
in jeder Ausführung. 647
Vorteilhafte Preise. — Grösse Auswahl. —
Im Kaufhaus H. Eikan, Leipzig, Strasse 27.
Böhlers Robschlacherei
Freitag: Nr. 4101—4610.
Sonabend: Nr. 1—1000.

Zigarren, Zigaretten, Laute
in großer Auswahl
F. empfiehlt
H. Jungmann
Thomastraße 33/34.
Edele Tab. Hauptort.
Markt-Taschen, Markt-Beutel
gut und billig 570
im Social-Geschäft
Max Lösche,
Alter Markt 2.
Glöhrstrümpfe
billig im Kaufhaus 690
H. Eikan, Straße 27.

Ansicht-Postkarten
Die Volks-Buchhandlung.
Damenbinden
Irrfahrten u. Schlappapparate.
C. Klappenbach, Halle,
Fachgeschäft für farbige Artikel.
Gr. Ulrichstr. 41.
Namsterfelle
(Mitteln) 325
kauft leben Wollen und zieht 40 bis 42 9/16 pro Schod (61 Schindl)
Johannes Bernhard, Halle,
Sackbandlung, Reimnerstraße 4.
Neue, laune Gurten
für Bieberwälder empfiehlt
F. Kirchner, Gauz 7, 733.